



Bonn, 19.12.2019

Bericht über die 6. Deutsche SDSN-Versammlung *SDGs und Klimaziele gemeinsam erreichen*

Am 26. November kamen rund 80 Vertreterinnen und Vertreter der SDSN Germany Mitglieds- und Partnerorganisationen sowie Interessierte in Berlin beim Deutschen Klima Konsortium (DKK) zur 6. Deutschen SDSN-Versammlung zusammen. Nach der Begrüßung durch *Marie-Luise Beck* (DKK) und *Adolf Kloke-Lesch* (SDSN Germany) wurde der Netzwerkbericht von *Janina Sturm* und *Jacqueline Götze* (SDSN Germany) vorgestellt. Das Bonn International Center for Conversion ([BICC](#)) und das Netzwerk Nachhaltigkeit an Hochschulen ([HOCH-N](#)) wurden als neue Mitglieds- bzw. Partnerorganisation im Netzwerk begrüßt. Weitere Schwerpunkte des Berichts bildeten die in 2019 durchgeführten Dialogformate am *Science-Policy-Interface* insbesondere zu [EU und SDGs](#), die Rolle von SDSN Germany in der deutschen Nachhaltigkeitsarchitektur einschließlich des Beirätedialogs, und das Engagement im internationalen Bereich im Umfeld des SDG- und Klimadoppelgipfels der Vereinten Nationen im September.

In der Netzwerkstatt wurden dann in fünf Blitzlichtern verschiedene SDSN-Kooperationsprojekte/-initiativen vorgestellt. Diese reichten vom Themenfeld ‚Populismus und Nachhaltigkeit‘ (*Christoph Bals*, Germanwatch) über den ‚[Beirätedialog](#)‘ (*Anne Ellersiek*, Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030) und die Projekte ‚[FABLE](#)‘, ‚[SHAPE](#)‘ und ‚[FOCUS](#)‘ (*Hermann Lotze-Campen*, PIK) bis zu ‚Kommunikation der SDGs‘ (*Christian Mäntele*, Engagement Global) und dem [2019 Europe Sustainable Development Reports](#) (*Finn Woelm*, SDSN).

In seiner anschließenden *Keynote* verglich Dirk Messner (Co-Vorsitzender, SDSN Germany) ‚unsere‘ Zwanziger Jahre mit denen des Zwanzigsten Jahrhunderts. Beide Jahrzehnte stünden für das Gefühl des Umbruchs, wobei die anstehenden Jahre insbesondere von den Dynamiken des Digitalen Zeitalters und den immer deutlicher werdenden Grenzen des Erdsystems geprägt seien. Im Hinblick auf einen gesellschaftlichen Wandel zur Nachhaltigkeit stimme zwar die Richtung, die Ambition und Geschwindigkeit reiche aber bei weitem nicht aus. Deshalb sprach Dirk Messner von der Notwendigkeit „dicke Bretter zu bohren“ und stellte sechs Ingredienzien erfolgreicher Transformation vor: (1) Gesellschaftliche Bündnisse für Dekarbonisierung und zirkuläre Wirtschaft 2050, (2) Fairness – soziale Inklusion – Teilhabe – (lokale) Bürgerschaften, (3) Globale Kooperationskultur – Supermacht Europa für Nachhaltigkeitstransformationen, (4) Digitale Nachhaltigkeitsgesellschaft – digitales Anthropozän, (5) Neuer Humanismus, und (6) ‚Veränderung der Denkungsart‘. Da Dirk Messner mit Antritt seines neuen Amtes als Präsident des Umweltbundesamtes aus dem Lenkungsausschuss ausscheiden wird, dankte Adolf Kloke-Lesch ihm im Namen aller für das mehr als fünfjährige, außerordentlich große Engagement im Co-Vorsitz von SDSN Germany und wünschte ihm viel Erfolg an der Spitze des Umweltbundesamtes.

Die folgende Gesprächsrunde zu ‚*Kohleausstieg, Klimawende und SDGs: Zusammen denken, zusammen kommunizieren und gemeinsam erreichen*‘ wurde von vier Impulsen aus regionaler und globaler Perspektive eingeleitet. Clara Brandi (DIE) stellte das [NDC-SDG Connections Tool](#) vor und unterstrich



die Potentiale, die in der Verbindung von Klimazielen (Nationally Determined Contributions, NDCs) und den SDGs für Politik, Forschung und Politikberatung lägen. Jeremias Herberg (IASS) und Jenny Kurwan (Wuppertal Institut) gingen in ihren Beiträgen zu deutschen Braunkohlerevieren schwerpunktmäßig auf die demokratische Gestaltung des Strukturwandels im Kontext von SDGs und Klimawende ein. Hannah Schindler (HVGP) präsentierte Ergebnisse aus dem [Brown to Green Report](#) zu Klimapolitik und Kohleausstieg der G20 Staaten und zeigte Verbindungen zur Erreichung der SDGs auf.

Auf diesen Impulsen aufbauend diskutierte das anschließende, von *Dorothea Schostok* (Wuppertal Institut) moderierte Panel aus *Marie-Luise Beck* (DKK), *Karolina Łyczywek* (BMW), *Arne Lietz* (ehem. MdEP), *Viktor Haase* (MKULNV) und *Imme Scholz* (DIE), wie das Konzept der 2030 Agenda mit ihren 17 SDGs die Transformation der Braunkohlereviere („SDGs vor Ort“) unterstützen kann. Dabei wurde der innere Zusammenhang von Klimawende und SDGs als ein zu wenig beachtetes Schlüsselthema nachhaltiger Entwicklung identifiziert. Der [IPCC-Sonderbericht 2018](#) hätte zwar die engen Wechselwirkungen von Klimawandel und SDG-Erreichung in den Mittelpunkt gestellt. Im Klimakontext werde gleichwohl vor allem über *climate justice* und *just transition* gesprochen, also die soziale Abfederung von Maßnahmen gegen den Klimawandel, nicht aber darüber, wie die positive Erzählung der SDGs die Zukunft z.B. der Kohleregionen orientieren kann. So finde sich auch bei der [EU platform for coal regions in transitions](#) keine Verbindung zu den SDGs. In Deutschland hätte der Bericht der Kohlekommission immerhin festgestellt, dass „Projekte, die mit Mitteln des Bundes gefördert werden, (...) im Einklang mit den international vereinbarten sustainable development goals (SDGs) stehen (müssen), um langfristig tragfähige Entwicklungen zu unterstützen“ (S. 167). Allerdings würde dieser Gedanke jetzt in der Umsetzung nicht konsequent weitergetragen. Die Diskussion machte weiterhin deutlich, dass auch die Wissenschaft zu einer besseren Kommunikation und Nutzung des positiven Narratives der SDGs beitragen könne, indem der Zusammenhang von SDGs und Klimazielen aktiver in die wissenschaftliche Begleitung von Transformationsprozessen auf regionaler, Landes-, Bundes- und EU-Ebene einbezogen werde.

Zum Abschluss der 6. Deutschen SDSN-Versammlung dankte Gesine Schwan (Co-Vorsitzende von SDSN Germany) allen Teilnehmenden für den engagierten, bereichernden Austausch. Sie betonte zusammenfassend, dass die Ziele nachhaltiger Entwicklung im Kern Gerechtigkeitsanliegen seien und nicht auf die Klimaziele begrenzt oder reduziert werden dürften. Nur im Rahmen einer demokratischen Bürgergesellschaft könnten Interessen, Macht und Widerstände adressiert und in respektvollem Ringen Lösungen entwickelt werden.